

VC
3798



h.



k. 33, 29

Vc
3798

Erwegung

Derer Theologen meynung / die sich
nicht scherven / Evangelische Herrschafften zu
bereden / daß sie lieber mit den Papisten / vnd dem
Römischen Antichrist / als mit den Reformirten
Evangelischen / die sie aus haß Calvinisch
nennen / Gemeinschaft ha-
ben sollen.

Aus dem in Anno 1614. gedruckten
Irenico Herrn Doctoris Parei gezogen / vnd
aus bewegenden vrsachen / gegen dem Lenz
stütschen widergedruckten Bedencken / aufs
neue in Druck verfertigt.

Sampt einem nothwen-
digen Appendice oder
Anhang.



Handelberg.
Im Jahr / M. DC. XX.



An den gutherzigen Christ-
lichen Leser.

X
Es ist / Christlicher Leser / newlicher zeit ein Bedencken vber der
frage / Ob / wie / vnd warumb / die Lutherischen lieber mit den Papis-
sten Gemeinschaft haben / verträglicher mit ihnen vmbgehen / vnd
gleichsamb mehr vertrauen zu ihnen haben sollen / dann zu den Reformirten
Evangelischen / die sie aus hasz Calvinisch nennen / welches vor achthehen
jahren gedruckt gewesen / widerumb mit einem Appendice oder An-
hang durch den truck ausgesprenget worden.

Zu was ende sol-
ches geschehen / ist aus den vmbständen dieser betrübten gefährlichen
zeit leichtlich zu vermercken: Nemblich darumb / damit die Lutherischen
Stände vnd Kirchen ja nicht etwa sich mit den Reformirten Stän-
den vnd Gemeinen in einigte Gemeinschaft oder verträglichkeit einlas-
sen / sondern die Trennung / vnd das hochschädliche Misstrawen
zwischen den Evangelischen / ferner erhalten vnd gemehret wer-
de.

Das heisset je (Gott erbarme es) mit grimmigen klawen
in die blutige wunden der Evangelischen Kirchen fallen / vnd sie mus-
willig noch weiter aufreißen / damit sie ja nicht zuheilen / sondern
nur tapfer bluten vnd eytern / ja für Gott vnd der welt stinckend wer-
den / zu höchstem ärgernus / vnd eusserstem verderben vieler Christli-
chen Seelen / auch schändlichem Gelächter vnd hon der Romanisten /
bist die Evangelischen endlich sampelichen / dem Römischen Wolff
wider in Rachen gerathen / vnd zum raub werden mögen.

X
Demnach aber auch schon vor etlichen jahren / vber solch Bes-
dencken eine Erwehung / in Lateinischer vnd Teutscher Sprache an-
den tag gegeben worden / Als hatt man nicht für eine vnoth erache-
tet / dem gegebenen ärgernus bey den einfältigen zu begegnen / ges-
dachte Erwehung ebenmäßsig / sampf einem notwendigen Appen-
dice oder Anhang / wider in offenen Druck kommen zu lassen.
Vnd lautet dieselbige Erwehung im Teutschen / wie hernach
folget.

Erwehung deren Theo-
logen meynung/

122.

Die sich nicht scheuen / Evangelische Herr-
schafften zu bereden / daß sie lieber mit den Papiſten /
vnd dem Römischen Antichrist / als mit den Reformirten
Evangelischen / die sie aus haß Calvinisch nen-
nen / Gemeinſchafft haben sollen.

Schämen sich etliche vnſers Gegentheils
Theologi heutiges tages / entweder aus vergeſſenheit /
oder aus Bosheit / gar nicht / öffentlich zu ſchreiben / vnd ih-
ren Herrſchafften zu rathen / daß sie lieber mit den Papiſten /
den abgeſagten Feinden des Evangelions / wider die Refor-
mirte Kirchen / als mit den Reformirten Kirchen (die sie aus haß Calvi-
niſch nennen) wider die Papiſten / ſich in Vertrag / freundschaft vnd gemein-
ſchafft einlaſſen / Auch den Papiſten mehr / als den genannten Calvinisten / zu
vertrauen ſollen. Dieses thörichten vnd hochſchädlichen Rathes / von
ſolcher Wolfsfreundschaft / hat vntenacht einer zwo / ſeines bedünckens / sehr
anſehnliche / vrsachen ſeinem Herren fürgebracht.

Polycarp. Ley-
ſer in Praefat. X
Im dreyfachen
Catechil.

Die eine vrsache / aus der Theologia genommen / ſoll ſeyn / Dieweil
die Lutheriſchen vnd die Romanisten (ſo nennet er höflich die Papiſten) einan-
der in der Religion näher verwandt ſeyn / dann die Calvinisten. Behüte Gott/
wann D. Luther (der ſo klar g. ſchrieben / Das Römische Papſthumb ſey vom
Teuffel geſtifft) noch lebete / er ſolte wol dieſen leuten / zu ihrer neuen Ver-
wandschaft mit den Papiſten / mit händen vnd füßen das Benedicite ſpre-
chen: Hinder ſich aus.

Die andere vrsache iſt Politisch: Dieweil der Papst zu Rom / in be-
ſchirmung des Römischen Reichs wider den Orientalischen Antichristen / den Tür-
cken / gleichwol ſein beſtes thue / vnd in des Reichs Religionfriede begriffen: Aller-
maſſen auch die Lutheriſche (Fürſten vnd Stände) zu beſchirmung des Reichs wi-
der den Türcken / dem Römischen Kayſer trewe hülf erweiſen: Dargegen aber vn-
derſtehen ſich die Calvinische (Fürſten vnd Stände) wie sie den Religionfrieden
durchſchören mögen / Beſchweren ſich dem Römischen Kayſer / wider den Türcki-
ſchen Tyrannen / handreichung zu leiſten / Suchen mit ihren Rathschlägen nicht / wie
ſie Corpus Imperii ſantren vnd heiten / ſondern viel mehr diftrahiren vnd zu ſtö-
ren.

21 ij

ekeln mögen / Ihrer eih theil auch gefallen sich mehr zum Thürcen / als zum Römischen Reich / Vnd die meisten haben den Orientalischen Antichrist den Thürcen in ihrem herzen stecken zc.

Diesen statlichen preiß (wil nicht sagen / ehrenrühriges / ja halsbrühiges Diffamiren) ob die obbemelte löbliche Stände / dermal eins / der gebühr nach / ad animum revociren möchten vnd solten / oder nicht / das stehet bey ihnen.

Hiezwischen bekenne ich gern / daß mir diese sachen zu hoch / auch mir nicht gebühret darinn zu sprechen. Achre mich auch zu gering zu erforschen / Ob der Römische Pappst / für Vnser oder für Sein Heiliges Reich / wider den Thürcen / ein Antichrist wider den andern / ein Teuffel wider den andern / hülfst leiste? Ob er einen vffrichtigen frieden mit der Lutherischen Religion halte oder nicht / die er sonst (wie bekandt) als ein verdampfte Kegeren verfluchet / deren kein friede zu versprechen / noch / da er versprochen / glaube zu halten sey? Ob es allein Calvinische / oder nicht auch Lutherische Stände gewesen / welche zu dem fürhabenden Krieg / im schein den Thürcen zu vertreiben / aber in dessen die arme Christen / so wol Lutherische als Calvinische / zu beschädigen vnd zu vndertrucken / wie auch den vnersätlichen geiz der frembden ausländischen Befehlshaber zu erfüllen / ihr geld darzuschjessen / bedenkens gehabt? Endlich / Ob den Calvinisten der Orientalische Antichrist (den sie von herzen verfluchen) oder aber diesen Lutheranern der Decidentalische Antichrist (dessen freundschaft sie so starck suchen) inwendig im herzen siße?

Diese sachen / sage ich / seynd mir zu hoch / vnd halte es einfältig dafür / die Theologen sollen andere verstendigere Leute davon reden vnd schreiben lassen. Bescheidene vnd Gottesfürchtige Männer werden leicht ermessen / Ob dieses ein rechtmäßige vrsache / oder aber viel mehr ein nichtswerthes vermessenens fürgeben sey / daß darumb die Lutherischen sich mit dem Römischen Antichrist wirt er die Reformirte Kirche gefallen / vnd den Papißten besessers dann ihnen zurawen sollen / vnangesehen sie den Lutherischen / als Kegern / trew vnd glauben zu halten / sich nicht schuldig erkennen? Lasse dero wegen diese mutwillig gesuchte Diffamationsache an ihrem ort / vnd komme wider auf die Theologische vrsache / zu besehen / Ob sie den stich halte oder nit?

Der ganze handel stehet auf dieser Schlussrede. Welchen die Lutheraner in der Religion am meisten verwandt seyn / denen sollen sie am meisten trawen / vnd sich zu ihnen gefallen. Nun sind wir Lutheraner (spricht dieser) in der Religion den Papißten näher verwandt / als den Calvinisten. Ergo sollen wir den Papißten mehr / als den Calvinisten / trawen / vnd mit den Papißten lieber / als mit den Calvinisten / Gemeinschaft haben.

Wunder vber wunder wird es seyn / wann hie der Römische Antichrist

122,

Christ mit seinen Purper Cardinälen vnd Jesuiten nicht in die säufft lachen / vnd so getreue Rathgeber mit gebührender Pension nit bedencen solte. Aber zur sache.

Der Vorpruch passiret. Dañ wir bekennen gern / daß dis alleir ein rechte freundschaft sey / die in verwandschaft der wahren Religion gegründet ist. Aber dieser Spruch ist mit vns daran / wie sich bald befinden wird.

Der Nachspruch allegiret der Lutheraner eigene Schande. Dann was kan schändlicher seyn / dann in der Religion verwandt seyn dem Antichrist / dem kind des verderbens? Von welchem der Heilige Geist vns heisset ausgehen: Von welchem auch dieser ~~Schertz~~ selbst in vorhergehenden vnd folgenden Worten geschrieben / Die Lutheraner seyen im lehr vnd leben von ihme angewiesen / Er sey der Occidentalische Antichrist / das kind des Verderbens. Wer kan aber einem solchen Man glauben zustellen / der seine eigene Schande allegiret / vnd Schande mit Schande zudecket? Doch lasset vns diese newe Lutherische vnd Papistische Religionsverwandschaft recht hören vnd besehen.

Es lehren / spricht er / beyde die Lutheraner vnd die genante Catholischen / einmüthiglichen. I. Daß Gott allmechtig sey / alles könne vnd vermöge. II. Daß er Adams vnd der Euen fall nicht gewolt. III. Daß er die Sünde / Laster / vnd Schande / welche er in seinem Befehz verbiet / noch heutiges tages nicht wolle. IV. Daß ihre Kinder in Sünden empfangen vnd geboren / vnd derowegen außser dem Bund Gottes nach der ersten geburt seyen. V. Daß Gott die Sünde der ganzen welt auf Christum geworffen / der als ein vnschuldiges lamm / dieselben alle warhafftig getragen / gebissen / bezahlet / vnd dafür genug gethan habe. VI. Daß die Gnadenreiche verheissungen des Euaugelions Vniuersales vnd allgemein seyen / vnd sich vber alle Menschen erstrecken: Vnd daß bey Gott kein ansehen der Person seye. VII. Daß der Herr Christus / nach beyden Naturen / Miracel vnd wunder gethan / auch todten auferwecket habe. VIII. Daß er auch / nach beyden Naturen / den h. Geist sende vnd gebe. IX. Daß man an den ganzen Christum Gott vnd Menschen glauben / so wol auch den ganzen Christum anrufen solle. X. Daß die heilige Tauffe selig mache. XI. Daß die Absolution vergebung der Sünden gewislich mittheile. XII. Daß das Abendmal des Herren den wesentlichen Leib vnd Blut Christi warhafftig dispensire vnd austheile. XIII. Daß Christus am jüngsten tage / nach beyden Naturen / die Todten auferwecken / die Execution des Gerichts verrichten / einen newen Himmel vnd newe Erden / darinnen Gerechtigkeit wohnen wird / schaffen werde. XIV. Daß die Propheceyungen des alten Testaments / die den Herrn Jesum Christum betreffen / auch von demselben sollen verstanden werden. XV. Daß man in dem Namen Jesu die knie beugen solle. XVI. Endlich fürchten sich auch beyde theil Sünde / wenn sie nicht ihre Religion frey offentlich bekennen.

Die Calvinisten aber (spricht er) lehren in diesen Puncten allen / durchaus das

A iij



widerspiel. I. Dasß Gott nicht allmechtig sey / nicht alles könne vnd vermöge. II. Dasß er den fall Adams vnd der Ewz gewolt. III. Dasß er der reprobatorum vnd verdambten Menschen Sünde vnd verdammus wölle. IV. Dasß Ihre / der Calvinisten Kinder / als von Christen / heilig / vnd dem Bunde Gottes eingeschlossen / in die welt geboren werden. V. Dasß Gott / nur der Auserwehnten Sünde vnd Verdammus / auf den Messiam geworffen: Dasß auch Christus / allein für dieselbige / gnug gethan habe. VI. Dasß die verheissungen der Gnaden Gottes Particulares seyen / vnd sich allein auf die Auserwehnten erstrecken. VII. Dasß Christus allein nach der Gottheit die wun- der gewircket / seine Menschheit aber habe so viel dabey gethan / als der stab Mo- sis. VIII. Dasß Er auch / alleine nach der Gottheit / den h. Geist geben thue. IX. Ihrer viel glauben auch allein an die Gottheit / ruffen dieselbe auch allein an. X. Sie haben auch eine Tauffe ohne Seligkeit: XI. Eine Absolution ohne vergebung der Sünden: XII. Ein Abendmal ohne Christi leib vnd blut. XIII. Dasß die Gottheit Christi am jüngsten tag die todten aufserwecken / die Execution des Gerichts thun / newe himmel vnd newe erden (gleichsamb als wenn die Menschheit nichts damit zu thun hette) schaffen werde. XIV. Die Prophezyungen des alten Testaments legen sie anders dann von Christo aus / reden den Arianern vnd den Juden darinnen das wort. XV. Sie biegen die knie nicht vber dem Namen Jesu / sondern starren als ein holz. XVI. Ist ihre größte kunst / wann sie ihre Religion leugnen können / dasß niemand wisse / welches glaubens sie seyen. Sind abgefagte feinde aller Ceremonien vnd guter Ordnungen / vnd rechte Störenfriede.

Das heisset je / Christlicher Leser / wie man saget / aus einem krug zwo wän- de zugleich nütchen. Den Papisten verkauft dieser Rahtgeber einen statlichen Fuchschwang / vnd zugleich schminet er den Calvinisten ein heßliches an die stürne. Er verhawet sich aber an beyden sehr weit. Den in seinen XVI. Artickeln ist entweder nicht wahr / dasß die Lutherischen mit den Papisten vber- einstimmen / oder sie stimmen mit ihnen in der Unwahrheit / oder sie stimmen mit den genannten Calvinisten. Die XVI. Segenartickel / die er den Reformirten antretet / seynd entweder falsche Aufsatzen / die sie selbst verdammten / oder seynd verschraubte reden / vnd Sophistische verkehrungen ihrer meinung. Welches von Punct zu Punct also erwiesen wird / außs kurzesst / vnd glimpflich- ste: Dann man suchet nicht streit / sondern friede.

Der I. Articul / Dasß Gott nicht allmechtig sey / nicht alles könne noch vermö- ge / ist ein falsche Aufsatze / aus grober vnwissenheit / oder aus bosheit herrüh- rend. Der Ankläger weiß nicht / oder wil nicht wissen / dasß die erkantnis der Allmacht Gottes / so wol der natur selbst eingepflanzt / als in der Heiligen Schrift geoffenbaret ist / darob kein vernünftiger Mensch zweifeln kan. Wie solten denn die Reformirten die Allmacht Gottes verleugnen? Alle ding kan vnd vermag Gott zu thun / die in der Macht bestehen. Die aber in ohn-
mächte

Gehehen
Calvin.

Lib. 5. de Civic.
Del cap. 10.

ge. I I.
rum vnd
der Calvi
in die welt
maus / auf
han habe
allein auf
ie die wun
s Moſis.
I X.
X. Sie
ebung der
Daß die
Gerichts
his damit
aments le
innen das
taren als
nen / daß
ontien vnd

wo wän
tlichen
es an die
XVI.
en ober
men mit
Refor
immen /
einung.
mpflich.

ch vermö
herrüh
nus der
eiligeti
n. Wie
ing kan
in ohn
mäch

macht bestehen / als da seynd / sündigen / liegen / ja vnd nein zugleich war ma
chen / den wesentlichen leib Christi in seinem wesen zugleich endlich vnd nicht
endlich machen (wie etliche wollen) / eine gefallene wider Jungfrau machen /
oder sich selbst verleugnen / das kan Gott nicht / spricht S. Paulus 2. Tim. 2.
13. Gott kan sich selbst nicht verleugnen / Vnd bleibet gleichwol Allmechtig. Ja
eben darumb / spricht S. Augustinus / kan Gott solche ohnmchtige ding nicht thun /
dieweil er Allmechtig ist. Dann wenn er solche ding thun könte / were er nicht allmechtig /
sondern ohnmchtig. Dis haben die Heiden selbst gelehret. Viel mehr lehret
die heilige Schrifft / vnd lehrens die alten Väter / Auch lehrens die genante
Calvinisten. Lehren die Lutheraner vnd Papisten anders / so lehren sie die
vnrarheit. Sagen sie aber / die genante Calvinisten lehren vnd glauben an
ders / so sparen sie die warheit.

Im I. vnd III. Articul / So die Lutheraner vnd Papisten es da
für halten / Gott habe von dem fall Adams vnd Eva zuvor nichts gewußt / o
der habe demselben nur müßig zusehen / vnd laße auch alle andere Sünden /
so in der welt geschehen / nur müßiger weiß fürgehen / so stimmen sie zusam
men in offener vnrarheit / wider die heilige Schrifft / vnd wider D. Luthers
ausdrückliche lehre.

Halten sie es aber dafür / daß Gott den fall Adams vnd Eva / so fern er
ein Abfall vnd Sünde war / wie auch alle andere daraus entsprossene sünden /
nicht gewolt / vnd auch noch nicht wolle / das ist / nicht gebillicher oder gut ge
heissen / auch noch nicht billiche oder gut heisse / aber doch zuvor wol gewußt
vnd da er ihne wol hetre verhindern können / habe er ihne williglich verheugert
verheuge auch alle andere Sünden williglich / die ohne seinen willen nicht ge
schehen können / Ordne aber vnd Disponiere dieselben (diese beyde wort Ord
nare, Disponere, brauchet S. Augustinus, vnd das Concordibuch selbst) also /
daß sie zu seinen ehren / vnd seiner Kirchen heil dienen müssen: So halten die ge
nanten Calvinisten auch also / vnd stimmen sie hierin mit den Calvinissen für
Gott / sie tichten ihnen für der Welt ein anders an / wie sie wollen / vergeblich.

/// Nolle
sive Calvin.
et non appo
bare.

Daß wir aber solten lehren / Gott habe den fall Adams / so fern er ein
Abfall vnd Sünde war / gewolt / das ist / gebillicher vnd gut geheissen / vnd also
auch die Sünde / als Sünde / wolle / das ist / billiche vnd gut heisse / sagen wir
Nein zu. Ja versuchet sey der / der solches lehret. Geschicht vns also abermal
vnracht durch Sophistery / die in dem verschraubten wort WILLEN steckt.

Den I V. Articul / Daß der Christen kinder in der Erbsünde empfangen vnd
geboren werden / leugnet niemand / er sey dann ein Heid / oder ein Pelagianer.
Dann die h. Schrifft lehret ausdrücklich. lob. 14. 4. Psal. 51. 7. Rom. 5. 12.
Eph. 2. 1. &c. Auch daß der Christen kinder / der ersten geburt nach / heilig
seyn / das ist / ohne die Erbsünde geboren werden / wird niemand sagen / ohne
ein Heide / oder Pelagianischer kexer. Denn das ist wider die Schrifft.

Daß

Das aber heilige Kinder von heiligen Eltern / das ist / Christen von Christen wie Juden von Juden / Heiden von Heiden / Mahumetanen von Mahumetanern / Burger von Burgern / Freye von Freyen / ic. geboren werden (da daß das wort H E I L I G nicht heißet / ohne erbünde / sondern nach art der Christen Gott geheiligt seyn / vnd zum Bund Gottes gehören) Halten / glauben vnd lehren die Reformirten Kirchen / mit dem Apostel S. Paulo / da er spricht von Abraham vnd seinem saamen: Ist die wurzel heilig / so seynd auch die zwoige heilig das ist / im Bunde Gottes begriffen. Item: Sonst weren ewere Kinder unrein Nu aber seynd sie heilig. Welche wort den verstand nicht haben / Sonst wehren ewere Kinder mit der erbünde nicht bestrecket / Nun aber seynd sie ohne die erbünde geboren Mit nichten. Sondern die meinung des Apostels ist / Sonsten weren ewere Kinder unrein / das ist / Sie weren Heiden / vnd außser Gottes bund / Nun aber sind sie heilig / das ist / sie seynd Christen / Burger des Bunds vnd der Kirche Gottes / ob sie schon nur von einem Christlichen Ehegatten / Vatter ode Mutter / geboren weren. Glauben vnd halten die Lutherischen mit den Papisten ein anders / daß der Christen Kinder vor der Tauffe zum Bund Gottes nicht gehören / so stimmen sie zusammen wider die heilige Schrift in geschriblicher vnwarheit / vnd müssen sagen / daß alle Kinder der Christen / so vor der Tauffe sterben / ewig verdammet seyn: Vnd ist aller betrüben Eltern erofentlich vnd dahin / sie verstreichens wie sie wollen. Dann außser dem Bund Gottes wird kein Mensch selig.

Der V. Articul / Das Christus nicht für alle Menschen / sondern allein für die Auserwehltten sündler bezahlet vnd genug gethan habe / ic. ist ein eitel Wortgezenck oder ein falsche Anflage. Christus hat aller sünde getragen / gebüßet / bezahlet / so viel die Gnugsamung oder Gnugsamkeit seines Verdiensts belanget Aber allein der auserwehltten gläubigen Sünde hat er getragen / bezahlet vnd ausgeilget / so viel die Wirkung vnd frucht seines tods betrifft. Denn die Schrift saget zwar / Das ist das lamb Gottes / welches der Welt Sünde treget. Sie saget aber auch / Wenn ihr nicht glaubet / so werdet ihr in ewren Sünden sterben. Also redet auch Ambrosius: So du nicht glaubest / so ist Christus dir zu gutte nicht gestorben. Welchen nun Christus nicht ist zu gutte gestorben (als den vngläubigen) für die ist er eigentlich nicht gestorben. Also auch Papp Innocentius Allein für die Auserwehltten ist das blut Christi vergossen / was die kraft anlanget / aber für alle menschen / so viel die gnugsamkeit für alle anlanget. Also auch Lyra: Er ist die versöhnung für der gangen wete Sünde / so viel die gnugsamkeit anlanget / Aber alleitt für die Auserwehlete / so viel die Wirkung anlanget. Nach die ser erklerung ist keine mißheiligkeit. Halten die Lutheraner vnd Papisten anders / so stimmen sie abermal zusammen in der vnwarheit / wider die erklerung der Schrift vnd der alten Lehrer / oder treiben vnnötiges Wortgezenck.

Rom. 11. 16.

I. Corinth. 7.

Ioh. 1. 29.

1. Ioh. 3. 24.

De fide ad
Grat. lib. 4. c. 1.

Lib. 2. de myst.
miss. cap. 4.

In 1. Ioh. 2. 2.

In dem VI. Articul ist abermal nur Wortgejack / oder ein falsche Anklage. Die Gnadenverheissungen / seynd Vniversalcs, seynd auch nur Particularcs, das ist / sie gehen alle Menschen an / vnd gehen auch nicht alle Menschen an / in vngleichem verstand. Allgemein seynd sie / vnd gehen alle Menschen an / so viel die allgemeine Predig / Veruff / vnd Befehl dem Evangelio zu glauben / anlangt: Prediget das Evangelium allen Creaturen: Lehret alle Völcker: Thut Buße / vnd glaube dem Evangelio. Allein aber die glaubigert vnd Busfertigen gehen sie an / so viel ihren nutz / oder die niessung der verheissenen wolihaten / anlangt. Denn weil allein die glaubigen die verheissungen mit glauben ergreiffen vnd annemen / die vnglaubigen aber sie verstoffen / darumb gehen sie die glaubigen allein an / die vnglaubigen gehen sie niches an. Daher eigner die H. Schrifft die verheissungen vnd verheissene gütter den glaubigen alleine zu / vnd spricht: Auff das alle die an ihn glauben / nicht verlohren werden / sondern das ewige leben haben: Item / Auff das die verheissung aus dem glauben gegeben werde denen / die da glauben. Eben so viel ist / wann man sagt / Sie gehen alle an / wenn sie alle glauben / Nicht alle gehen sie an / wenn sie nicht alle glauben. Wollen aber die Lutheraner vnd Papisten dagegen / die verheissungen seyn allgemen / den vnglaubigen so wol als den glaubigen / vnd gehen alle Menschen gleicher massen an / sie glauben oder glauben nit an Christum (wie etliche vnder ihnen geschrieben) so stimmen sie abermal zusammen in der vnwarheit / wider die Evangelische wort. Wer aber saget / bey Gott sey ein ansehen der Person / oder sey als einen anseher der Person beschuldiget darumb / das er nach dem wolgefallen seines willens einen zum leben erwehlet hatt / den andern nicht / Das er Jacob geliebet / Esau geschasset hat / Das er sich eines erbarmet / des andern nicht / Das er einem den glauben gibt / dem andern nicht / Das er einen befehret / den andern nicht: oder sey Anathema, verflucht.

Iohan. 3. 26.
Gal. 3. 22.

By dem VII. VIII. vnd XIII. Articul möchte sich jemandts wundern / mit was gewissen dieser Consulent sich auf den Beyfall der Papisten beruffen dürffe: da doch offenbar / das diese drey Articul auf die Vbiquitet oder Allenthalbenheit des Leibs Christi gebawet seyn. Welches Bericht die Papisten nicht allein verwerffen / sondern ernstlich widerlegen: wie zu finden heym Bellarmino Tom. 1. Contr. 2. generali. im 3. Buch von Christo Cap. 12. vnd im 5. Buch Cap. 8. Soll derwegen der Christliche Leser wissen / vnd diesen Bericht haben. Wenn die meinung dieser verschraubten Articul ist / Das Christus seine wunderwerck gethan habe / den H. Geist gebe / am jüngsten tage new himmel vnd erden schaffen / auch die Execution des Gerichts thun werde / nach beyden Naturen / das ist / durch der Gottheit eigne Göttliche kraft / vnd auch durch mitwirkung seines Menschlichen willens / worts vnd befehls /

B

Christen
Katholika
da dan da
er Schrifft
lauben vil
spricht vor
eige heilig
oder vnrein
konst wehre
nde geboren
werden ewer
/ Nun aber
er Kirche
datter ode
ren mit der
im Dunde
Schrifft in
ten / so viel
Eltern erof
im Dunde
allein für di
getragen ch
ter / bezah
belangt
zahlet vnd
Denn die
nde ereget
den sterben
gute nicht
en vngläu
ocentius
anget / aber
yra: Er ist
Aber alleit
ung ist fet
s / so stin
Schrifft

31

Hier ad Paul.
& Eustach. de
serv. virg.
Cyrill. Thef.
lib. 10. cap. 2.
Leo ad Flav.
cap. 4.

Also / daß zum Exempel das wort Christi / Lazare komme heraus / warhaftig
ein allmächtige wort sey gewesen / vnd von beyden Naturen Christi herge-
flossen / aber mit vnderchied: von der Menschheit eigentlich / so fern es ein ein-
serlich wort war: von der Gottheit eigentlich / so fern es ein allmächtiges wort
war: wie solches erklären die alten Lehrer Hieronymus, Cyrillus, Leo &c.
da sie sagen: Ein jegliche Natur in Christo würet mit Gemeinschaft der an-
dern / was ihr eigen ist / also / daß das wort (die Gottheit) würet / was des wortes
eigen ist / vnd das Fleisch (die Menschheit) würet / was des Fleisches eigen ist:
Wann / sage ich / diese Articul einen solchen verstand haben (wie sie ihn dann
haben müssen / sollen sie anders war seyn) so richtet der Consulent eine Miß-
helligkeit zwischen den Lutheranern vnd vns / da warhaftig keine ist. Dann
je vnder den Evangelischen niemals ist gezwiffelt worden / Ob die Amptver-
richtung oder Werke des Wülers / seiner Person / nach beyden Naturen gebü-
ren / dergestalt / daß in denselben ein jegliche Natur würet vnd verrichte / mit
Gemeinschaft oder Mitwürckung der andern Natur / was ihr eigen ist.
Sihet er aber hterin auff den grund seiner Vbiquitet / vnd will haben / daß
die Allmächtige krafft des wortes Christi / Lazare komm heraus (vnd also auch
in andern wunderwerken) von beyden Naturen / als von zweyen gleichen quelen
hergestossen sey: so berühmet er sich vergeblich seiner verwandschafft mit
den Papisten. Dann die Papisten seynd hierinn seine abgesagte feinde.

Endlich / daß Christus / A E E Z N nach seiner Gottheit / habe Wunder-
werck gerhan / den H. Geist gebe / die todten aufferwecken vnd die Execution
des Gerichtes verrichten werde / ohne alle Mitwürckung seiner Menschlichen
Natur: wird den Reformirten entweder fälschlich (inmassen obige Erkle-
rung ausweiset) oder Sophistischer weise zugemessen. Dann verstehee
der Consulent das wörtlein A E E Z N / also / daß die Allmächtige Krafft
der wunder / Alleine von der Allmächtigen Göttlichen Natur / vnd nicht von
der Menschlichen Natur herflisse / so berühmet er sich (wie zuvor gemeldet)
fälschlich der verwandschafft mit den Papisten. Dann in diesem verstand
seynd die Papisten nit mit den Vbiquisten / sondern mit den Reformirten ein-
ig. Verstehe er aber das wörtlein A E E Z N dahin / als lehren wir / die
Gottheit sey vnd würet A E E Z N / ausgeschlossen der Menschheit gebü-
lichen Mitwürckung: so thut er vns ungnüch. Dann solches glauben wir
nicht / sondern wird vns fälschlich zugemessen.

Der IX. Articul / Daß man an den gangen Christum glauben / vnd den
gangen Christum anrufen solle / ist vnerhört daß er jemals vnder den Evange-
lischen in zweiffel gezogen worden sey. Es haben zwar etliche der Refor-
mirten / den Vbiquistischen phrasibus in abstracto von anberung der Mensch-
lichen Natur (dadurch die Vbiquisten die Auenthalbenheit des Leibs Chri-
sti in

Epiphani in Anchor. Aug. serm. 58. de verb. Dom. Cyt. Thef. lib. 1. cap. 1. Et de recta fide ad Theodo. lib. 1.

fi zu erhalten vermeinen) widersprochen/ vnd sich also erkläret / das ob wol die ganze Person Gott vnd Mensch vnabsonderlich muß angebetet werden / gleich wie der König mit seiner Königlichen Kron vnd Purpur vnabsonderlich angebetet wird (welch gleichnus Epiphanius vnd Augustinus, die anruffung der Menschheit Christi zu erklären/ gebrauchen) daß jedoch eigentlich zureden / die ware Ursache der anruffung / alleine in der Gottheit stehe : wie Cyrillus geschrieben : Die anbetung wird keiner Natur / als allein der Natur Gottes / in der H. Schrift zugeeignet : Vnd in Christo ist natura adorabilis ein angebetene Natur (nemblich die Gottheit) vnd natura adorans ein anbetende Natur (nemblich die Menschliche).

Das aber jemand vnder vns / an die Gottheit allein glaube / vnd dieselbe allein anbetet / oder also zu glauben vnd anzubeten lehren solle / ist ein vnwarheit vnd Injuria, gleich der vorigen. Dann wie wir alle mit einem glauben an den ganzen Christum Gott vnd Menschen glauben / also beten wir auch (wie gemeldet) den ganzen Christum an / mit einer anruffung / ob wir wol die beyde Naturen / so wol im Glauben / als in der Anruffung / vnderschiedlich / nach der H. Schrift / erkennen. Denn wie wir glauben / also beten wir auch an.

In dem X. Articul / Das die Tauffe selig mache / stimmen die Lutherauer mit den Papisten mit nichten vberlein. Dann die Papisten haltens dafür / vnd sagen / Die Tauffe mache selig / ex opere operato, wegen verrichtung des Wercks / vnd tilge aus die Lufftsuche / dergestalt / daß sie in den geraufften nit mehr sünde sey. Deren keines aber glauben die Lutherauer. Was vns anlanget / bekennen wir zwar / daß bey vnserer Tauffe die vergebung der Sünden / vnd die ewige seligkeit / im Element des Wassers nicht eingeschlossen ist. Das wir aber darumb eine Tauffe haben ohne die seligkeit / gestehen wir keines wegs. Dann wir glauben vnd lehren / Die Tauffe mache vns selig / nicht ex opere operato, vmb des wercks willen / sondern Sacramentlicher weise / dieweil sie nemblich ein Sacrament / oder Göttliches Zeichen vnd Siegel ist / daß vns der Herr Jesus / mit seinem Blut vnd Geist / von Sünden wasche / vnd ewig selig mache. Ist aber der Nachgeber weder mit diesem vnserm / noch auch mit der Papisten verstand / einig vnd zu frieden. so wölle er vns doch erklären / wie er die seligkeit in seiner Tauffe habe? vnd dasselbig aus Gottes Wort : So wollen wir ihme weichen vnd glauben. Wann ist aber gewis / daß er keinen dritten verstand / mit bestand der warheit / vns wird zeigen können.

Im XI. Articul stimmen die Papisten vnd Lutherauer zusammen / wie tag vnd nacht. Dñ die Papisten machen aus der Absolution ein rechtes / warhaftiges Sacrament / vnd erfordern dabey die erzehlung aller Sünden / Binden auch die vergebung der Sünden daran / ex opere operato, vmb ver-

B ij

erhaftig
li herge
ein euf
zes wort
co &c.
der an
es wort
igen ist
vn dann
ne Miß
Dann
npts ver
en gebü
hre / mit
gen ist
en / daß
lfo auch
den quel
daß mit
feinde.
Wunder
ecutions
schlichen
e Erkle
versteher
e Kraffe
ich vor
emelder)
verstand
nirren ei
n wir / die
it gebü
aben wir

/ vnd den
Evange
er Refor
Mensch
hs Chri
fti in

nichtung des eussertlichen wercks willen. Deren keines der Rathgeber / vnserer verhoffens / zulassen wird. Ist also auch bey diesem Articul ein seltsame verwandnus des Consulenten mit den Papisten.

D. Luther hat die heimliche Beichte vnd Absolution frey gestellet. Wir thuns auch. Die offentliche Absolution helt er allein für nötig / als eine Stimme des Evangelions. Von vns wird auch niemands mit warheit anders sagen können. Also bleiben wir alhie mit D. Luthero einig / wider die Lutheraner vnd Papisten.

In X I I. Articul / Das des herren Abendmal vns warhafftig den Leib Christi dispensire vnd ausscheite / Ob wol ein solche rede vngleichen verstand haben kan / wird jedoch niemand dieselbe bald verneinen / Weil Christus das H. Brod / so im Nachemal warhafftig ausgerheit wird / seinen für vns gecreuzigten Leib / vnd den gesegneten Kelch / der warhafftig auch dispensiret wird / sein für vns vergossenes Blut nennet. Wie aber / vnd in was verstand / der Herr Christus das Brod seinen Leib / den Kelch sein Blut nenne / darinn stimmet der Rathgeber so wenig mit den Papisten / als auch mit vns / vberlein / sondern hat gar ein eigene weise vnd meinung.

Die Papisten wollen / der Leib Christi sey da / vnd werde im Nachemal ausgerheilet / vnder der gestalt der Ostien / also daß das wesen der Ostien verschwinde / oder in das wesen des Leibs Christi verwandelt werde. Das glaubet der Consulent nicht: Sondern wil / das wesen des Brods bleibe / Aber in / mit / vnd vnder dem Brod / sey der Leib Christi wesentlich da &c. Diese weise aber vnd meinung laugnen die Papisten / vnd halten sie für eine Käzerey. Wie hingegen auch der Rathgeber die Brodwandlung der Papisten für eine Käzerey helt. Was ist dann das abermal für ein seine verwandnus der Lutheraner mit den Papisten in diesem Articul?

Wir aber glauben vnd lehren / der Leib Christi werde im H. Abendmal warhafftig dispensiret / Sacramentlicher weise: werde aber geistlich genossen / durch den glauben / der des hertzens mund ist. Dann weil (wie D. Luther / vnd die Apologia Augspurgischer Confession / lehren) zum Sacrament zwey ding gehören / das eussertliche sichtbare zeichen / Brod vnd Wein / vnd das Wort / das ist mein Leib für euch gegeben / das ist mein Blut für euch vergossen / welches wort ist eine Verheissung der Gnaden / vnd des Newen Testaments: Suchet vnd empfähet das glaubige hertz bey dem H. Abendmal den gecreuzigten Leib / vnd das vergossene Blut Christi für vns / mit seinem verdienst vnd gnaden / nicht im zeichen Brods vnd Weins (Sonst werens zeichen / vnd sichtbarlich: Nu seynd sie das bezeichnere Gut) sondern in dem Wort der Gnaden / so dem zeichen ist angeheffret / vnd das bezeichnere Gut dem Glauben gibt.

Das

Sermon. vom
Newen Testam:
Vom rechten
brauch des Sa-
eram. vnd vom
Opffer.

Das wir nu ein Abendmal haben / ohne den Leib Christi im Brod /
oder vnder der gestalt des Brods verborgen / gesehen wir gern. Dann ein
solches vnsehbares vneempfindliches Leiblein hat Christus aus Maria der
Jungfrawen nicht angenommen / hats auch für vns nicht gegeben / Vnd
weiß die H. Schrifft nichts davon. Das wir aber darumb ein Nach-
mal haben ohne den wahren Leib Christi / das gesehen wir mit nichten. Denn
wie ihr gemeldet / in dem wort der der verhessung / Das ist mein Leib für euch ge-
geben / ic. wird der wahre / für vns gegebene Leib Christi / vnserm Glauben war-
hafftig dispensiret. Vnd solte dieses billich / zur Concordy vnd einigkeit
zwischen den Evangelischen / geringsam seyn.

Der X I V. Articul ist ein falsche anlage. Die alte Propheey-
ungen / welche von Christo lauten vnd zu verstehen seynd / deuten wir nicht we-
niger auff Christum / als die Lutheraner vnd Papisten. Das aber Io-
hannes Calvinus in seinen Commentariis, etliche Propheeyungen nicht auf
den gemeinen Schlag ausleger / sondern die klaren Propheeyungen von Chri-
sto allein behelt / die Tuncelen aber wider die Juden vnd Arrianer nicht treibet
vnd solches die Arrianer vnd Juden auffassen / als wann er ihnen recht gebe /
Ist ein nichtswerthe Sophisterey vnd Calamnia.

Denn zu geschweigen / das die Reformirte Kirchen vff die Commenta-
rios Calvinii nie geschworen / noch gemeiner seyn / alle auslegungen der Schrifft /
so darin gefunden werden / zu behaupten / Angesehen / das der Geist vnd die
Gabe der Auslegungen in der Kirchen Gottes / jederzeit vngleich angetheilet
gewesen. So ist hie zu wissen / das wann es heissen sol / Die weil Arrianer oder
Juden etliche Auslegungen Calvinii also aufnemen / als weren sie mit ihnen
daran / Calvinus habe darumb den Arrianern vnd Juden das wort geredet: So
muß es gewislich auch heissen / der Herr Jesus selbst habe den Arrianern das
wort geredet / da er gesprochen / Der Vatter ist grösser dann ich: Dann diesen
Spruch ziehen die Arrianer gewaltig auff ihre Kerey. Es muß auch heissen /
der alte Lehrer Hieronymus habe den Arrianern das wort geredet / da er andere
Ausleger straffet / das sie die wort des Propheten Malachia cap. 2. 5. Er ist der
Engel des Herren / von Christo ausgeleger haben. Ja es muß heissen / D. Lu-
therus habe / den Arrianern vnd Juden zugleich / das wort gewaltig geredet / da
er den ausbündigen schönen Spruch Iesaiæ 9. 6. Starcker Gott / nicht von
Christi Gottheit ausleger / sondern dafür ganz dunckel verdolmerscher / Krafft /
Heil. Wie auch die Papisten ihn beschuldigen / er habe in der Teutschen Etra-
ney die wort / O Heilige Dreysaltigkeit / einiger Gott / erbarm dich vnser / ausgele-
get / vnd den Sohn Gottes habe er Gottes werckzeug gemennet / vñ des wegen
hiemit den Juden vnd Ketzern das wort geredet. Denn alle diese dinge / son-
derlich das letzte / nemen die Arrianer zu grossen danck für beandt an / als wenn

Ioh 14. 28.

Das

D iij,

17
sie gut Arianisch lauterer. Inmassen solches der Samosatensische Keger
Blandrata in der Disputation zu Weissenburg in Siebenbürgen Anno 1568.
gehalten / am 916. blat / ihme wol zu nutz zu machen sich vnderfangen. Heiße
fer aber das nicht / Calvino den Spliter aus dem Auge ziehen wollen / vnd des
Balcken in seinem selbst auge nicht gewar werden?

Vey dem XV. Artikel / Von neigung der tute / vnd entblößung oder bewegung
des hauptes / so offte der Name Jesus genennet wird / wann die Lutheraner vnd Pa-
pisten davon / als von einem Mittelbitze / oder freyen Reuerens / einig seynd / so
seynd wir mit ihnen auch eins : Vnd haben sie vns nichts zu beschuldigen.
Dann solche Cerimonien werden auch in vnsern Kirchen / ausgenommen /
wann schein des Aberglaubens zu verhüten ist / als freye Mittelbitze gehalten.

Halten sie aber diese Ceremony für ein stück des notwendigen Gottes-
dienstis / so stimmen sie gewislich in einem Aberglaubischen Irrthumb vberein /
welcher aus mißverstand der H. Schrift / vnd ihrer art zu reden / entstanden:
da sie sagt : Das in dem Namen Gottes / vnd in dem Namen Jesu / sich biegen sollen
alle tute / deren die im Himmel / vnd die auferden / vnd die vnder der Erden seynd . Dis
ist eine Hebreische art zu reden / vnd wird durch das Kniebiegen die vnderthenig-
keit verstanden . Dann für einem die knie biegen / heist sich einem vnderthenig
erzeigen .

Nach dem buchstaben aber / Was für knie können die Engel / o-
der die selige Seelen / oder die Sterne im Himmel / oder die fische im wasser vnd
der der erden / oder die bösen Geister in der Hellen / in dem Namen Gottes / vnd
in dem Namen Jesu / biegen ? Vñ denoch stehet / Sie müssen alle ihre tute biegen /
das ist / Gott vnd Christo / als ihrem Herren / vnderthänig vnd gehorsam seyn.
Das hat der alte Lehrer Origenes gar fein erkläret mit diesen worten : Das tute
biegen / vnd das alle zungen Gott bekennen sollen / welches der Apostel aus dem Prophe-
ten Eliaze angezogen / muß man nicht **S L E Z E H L Z E H** verstehen / vnd meinen /
das auch die himlische Creaturen / von denen er sagt / das sie ihre knie biegen / solches mit
fleischlichen Gliedern verrichten . Zum Exempel / das Sonn / Mond / Sterne / oder
auch die Engel / vnd was mehr für himlische dinge seynd / mit neigung leiblicher tute an-
beten / oder mit fleischlicher zunge / vnd solchem Stieb / dadurch wir Menschen reden /
Gott bekennen solten : von denen gesagt wird / das sie Geister vnd Feuer seynd &c. Was
was für tute mögen wol die Geister haben ? oder was für zungen werden wol in des Feu-
ers gestalt erfordert ? Die meinung ist / Alle dinge sollen Gott die tute biegen / das ist /
vnderthenig vnd seinem dienst gehorsam seyn . So viel Origenes .

Dieweil aber die Schrift ausdrücklich gebet / die knie auch **J N
D E M N A M E N G O T T E S** zu biegen : so muß folgen / weil weder
die Lutheraner / noch die Papisten / so offte **Der N A M E G O T T E S** /
in oder außserhalb ihrer Kirchen / genennet wird / ihre knie leiblich biegen : beyde
aber nur / so offte **D E M N A M E J E S U S** genennet wird / vff die
leibliche

Comment ad
Roman. lib. 9.
cap. 14. 11.

Was knie bie-
gen heiße?

Iesa. 45. 13.
Rom. 14. 11.

leibliche Kniebiegung dringen: daß sie entweder im ersten/wann sie im Namen Gottes ihre leibliche Knie nicht biegen / sondern starren wie die Stöcke unrecht vnd gottlos thun / oder vns / wann wir in nennung des Namens Jesu die leibliche Knie mit dem wohn der nothwendigkeit / wie sie thun / nicht / sondern die Knie vnterer Herzen biegen / nichts zu verweisen haben / vnd also ihre starrende Stöcke wol selbst behalten mögen.

Der X V I. vnd letzte Articul / Daß wir vnserer Religion nicht gern frey bekennen / ist eine vnbedachtsame / mutwillige Anstalt / die sich selbst lügen strafft. Dann wie kan dieser Consulent sagen / die Calvinisten verhetzen ihre Religion / da er doch in seiner Vorrede so eine hefftige klage vber sie führet / daß sie sich vnderstehen / ihre Religion an allen orten einzuschleichen? Wie reimet sich doch dieses Geschwetz zusammen? Gewißlich würden die Reformirten hin vnd wider von den Papisten vnd Lutheranern weniger gehasset vnd getruckt werden / wann sie die erkante warheit ihrer Religion nicht so rund vnd eyserig bekennen.

Die Ceremonien vnd gute Ordnung anlangend / So er dadurch das vnnütze gepränge der Pöpstlichen Ceremonien verachtet / warumh solten die Reformirten denselben nicht feind seyn? Sie seynd je zu nichts nutz / sondern mehrertheils abergötzlich / Gottes wort vnd der Christlichen freihait zu wider. Deswegen sie auch die Lutherischen Kirchen / am Rheinstrom / vnd in Schwaben / schon vortlenge selbst abgeschafft haben. An guter Ordnung in vnsern Kirchen / wird kein Gottsfürchtiger Mann / der sie gesehen hat / verhoffentlich einigen Mangel oder Klage haben können / ob wir wol vnserer vnkommlichkeit gern erkennen.

Wer aber die rechten Störenfrieder in den Evangelischen Kirchen Teutscher Nation bisher gewesen / vnd noch seyn / da lassen wir die Historien / vnd verstandige friedliebende leute / auch die tägliche erfahrung / von reden.

Als diesem kurzen Bericht nun ist / meines erachtens / klärllich zu verstehen / daß die Lutheraner vnd die Papisten / in ihren X V I. Articulen gar nicht / oder in der vnwarheit / zusamen stimmen / oder aber der Reformirten Kirchen lehre / wenn sie dieselbe nur nicht boshafftig verkehren / nicht zu wider seyn. Dannenher auch leichtlich zu ermessen / daß des Consulents vermeinter Grund von verwandschafft der Lutheraner mit den Papisten mehr / denn mit den Reformirten in der Religion / ganz nichtig / ja schändlich sey / daß krafte solcher verwandschafft in der Religion / die Lutheraner lieber mit den Papisten / als mit den Reformirten / Gemeinschaft haben vnd halten sollen. Vnd mögen diese Rathgeber wol zu gemüch führen / mit was Gewissen sie sich zu dem Anckrist / dem Römischen Papst / vnd den Papisten / die sie selbst wissen vnd bekennen /

127

Rezer
no 1568.
Hess
vnd des
bewegung
vnd Pa
seynd / so
uldigen.
ommen /
ehalten.
Gottes
vberlein
stande
gen sollen
Dis
erhenig
erhenig
Engel / o
asser vn
tecs / vnd
ie biegen
in seyn.
Das knie
Prophe
meinen /
liches mit
vne / oder
Knie an
en reden /
Dad
des Sew
/ das ist /
ch J N
eil weder
E S
n : beyde
vff die
leibliche

18
bekennen / daß sie abgefagte Feinde des Evangelions seyen / gefellen / vnd die
Reformirten Evangelischen Kirchen / vmb ertlicher Mißhelligkeit willen / ihrer
Tyranney zum raub vbergeben vnd fürwerffen können. Billich solten
sie / vmb des lieben friedens willen / ihre Affecten besser bezwingen / vnd der sa-
chen beschaffenheit reiflicher nachdencken lernen / daß freylich zwischen ihnen
vnd den Reformirten / in viel mehrten Articuli der Evangelischen Religion /
eine rechtschaffene Snyigkeit seye / vnd sie also aus ihrem selbst eigenen Grund /
Daß die Lutheraner sich zu denen mehr gefellen sollen / denen sie in der Religion mehr vnd
näher verwandt seyn / schliessen / vnd sich schuldig erkennen sollen / nicht
mit den Antichristlichen Papisten / sondern mit den
Reformirten Evangelischen Kirchen / sich
in verträglichkeit einzulassen.

E N D E!

Appendix

Appendix oder Anhang.

JZD.

Als dieser Erwegung hat der Christliche Leser fürnemblich zwey ding zu behalten:

Das Erste ist / Was dieses für eine vnbedächte / vnchristliche / hoch-ärgerliche / gefährliche Meinung sey / Das die Evangelischen lieber mit den Papisten / als mit einander selbst / Gemeinschaft haben / vnd besser vertrauen zu den Papisten / als gegen einander selbst / tragen sollen.

Unbedächte /
Vnchristliche /
meinnung der
Lutherischen.

Dann seynd die / so sich Lutherisch nennen / so gut Evangelisch: vnd seynd die Papisten des Evangelions abgesagte feinde: ja ist der Römische Paps / aller Papisten Haupt / der Decidentalische Antichrist / wie alle Evangelische bekantlich halten: vnd ist das Römische Papsthumb / dazu sich alle Papisten bekennen / vom T E B. J E gestiftet: wie D. Lutherus kurz vor seinem ende / in seinem Büchlein / dessen Tittel / Das das Papsthumb zu Rom vom Teuffel gestiftet sey / frey geschrieben: Was kann doch von Evangelischen vnbedächters / ja vnchristlicher gerathen werden / denn das die Evangelischen lieber mit den feinden des Evangelions / ja mit dem Antichrist / vnd seinem Vatter dem Teuffel / als mit sich selbst / Gemeinschaft haben sollen? Haben sie nie bedacht / was das wort G E M E I N S C H A F T vff sich habe? Vnd was das sey / das der Apostel S. Paulus sagt? Was hat das Licht für Gemeinschaft mit der Finsternus? Haben sie nie gelesen? Wer pech angreiffet / der beschudelt sich damit: Oder auch? Wer gefahr liebet / wied in der gefahr vmbkommen. Heisset das nicht / dem Paps vnd Antichristen das wort reden? Der Papisten wider die Evangelischen geübte vnd vorstehende Tyranny approbiren: Die Papisten in ihrem Abgöttischen Antichristlichen wesen steiffen: Das Papsthumb den Einfältigen gering vnd lieblich machen / ja fürsechtlich einen stein zum Anstos setzen? Wehe denen / vnd aber wehe / von denen Ergernus kompt. Wissen sie nicht der Papisten meinung / Sie seyen den Evangelischen Keger / als ipso jure Infamibus (sie heißen gleich Lutherisch oder Calvinisch) irew vnd glauben zu halten nicht länger schuldig / als sie müssen / vnd ein wenigers nit thun können? Was kan dan dis für ein feines vertrauen seyn / das die Lutherischen zu den Papisten haben vnd tragen sollen?

Tom. 8. Ien.
German.

Vngersd. Er-
innerung pag.
5. 54. 69.

Das sie einwenden / Sie meinen nur den Bürgerlichen frieden / den man jederzeit schuldig ist / Auch nennen sie die Jesuiten / als Stifter des Mistrawens / namhaftig aus / mag sie nicht helfen. Denn meynen sie allein den Civilfrieden / warumb gründen sie ihn vff die verwandschaft der Religion / ohne welche der Profanfriede wol bestehen kan vnd soll?

Verwandschaft
der Religion
bringt mehr
mit sich dann
den Civilfrieden.

E

wendig

Apoc. 18. 4.

Marth. 5. 9.

Zach. 8. 19.

Rom. 12. 18.

1. Cor. 14. 33.

1. Theß. 5. 10.

Jesuiten lassen
sich von Papi-
sten schwerlich
trennen.

mirten wohnen viel mehr vnd näher bey den Papisten / als mehrertheils Lu-
therische / vnd hatten doch / so viel möglich / eufferliche verträglichkeit mit ih-
nen / Nicht wegen verwandschafft der Religion (Den solcher verwandschafft
begehren die Reformirten nicht / Ja begehren weit weit davon abgesondert zu
seyn / aus befehl der himlischen stimme / *Sehet aus von jhr / mein volck / das jhe
nicht theilhaftig werdet jhrer Sünden / vnd auch etwas bekommet von jhrer plage*)
Sondern weil vnser heyland Christus will Friedfertige Jünger haben / vnd
weil die Friedfertigkeit den Christen / so viel möglich / mit jederman zu halten /
in Gottes wort vielfaltig befohlen wird. *W*il aber das Bedencken / die
Gemeinschaft der Lutherischen mit den Romanisten vñ die verwandschafft der
Religion barret / wer verstehet nicht / das gewißlich mehr dann der Civil-
friede hinder dieser Gemeinschaft stecken müsse :

Die Jesuiten belangend / lassen sich die numehr von andern Papisten
schwerlich trennen / nach dem sie fast alle Cangeln in Hohenstifften / Uni-
versitäten / Bisthumben / Königreichen / Fürsten vnd Herren Höfen des gan-
zen Papsthumbs / er practiciret vnd betretten haben. Auch werden sie ver-
geblich ausgenommen. Dann was die Jesuiten *De fide hæreticis non
servanda*, theils *Apertè* Offenlich in Spanien / vnd ausser dem Röm. Reich /
theils *Tectè* Verdeckter weise in Teutschland disputiren / ist numehr bey den
Papisten der gemeine Stylus vnd Praxis worden / so lang sie nicht anders
thun müssen. Kombe auch von den Jesuiten nicht anfänglich her / Son-
dern ist vor 200. Jahren (ehe die Jesuiten ausgehecket waren) im Concilio zu
Costenz / an dem thewren Martyrer der Böhmen / Johan Hussen / vnd sonst /
practiciret worden. Welches ja den Lutherischen nicht unwissend ist / da
sie es in acht nemen wolten. *D*is ist eins.

Das Ander ist / Wie beyde eingewandte Ursachen der Lutherischen vnd
Papistischen Gemeinschaft / so gar nichtig seyen ?

Die Erste ursache / Das die Lutherische mit den Romanisten lieber / als
mit den Reformirten Evangelischen Gemeinschaft darumb halten sollen / dieweil sie
jenen näher / als diesen in der Religion verwandt seyen / ist / wie man saget / vom
Zaun gebrochen / vnd ganz nichtig.

Dann *EX SE* ist nicht war / das die Lutherische mit den
Romanisten / in den gesetzten *XVI. Articuli* allerdings einig seynd. Dair
bey dem *VII. VIII. vnd XIII. Articuli* wird ihnen von den Papisten / Das
Christus nach beyden allmächtigen Naturen (wie es die *Obiquisten* meynen) habe
wunder gethan / den *H. Geist* sende vnd gebe / am Jüngsten tage die todten auff-
wecken / neuen himmel vnd erden erschaffen werde / eben so wenig gestanden / als
das Christus nach beyden Naturen ewig / vnendlich / allmächtig / allenthal-
ben /

ben / vnd Gott / Oder / daß er nach beyden Naturen gecreuziget / gestorben / begraben / auffgestanden / auffgefahren / vnd Mensch sey.

Vnd lassen sich hierinn abermal die Jesuiten von den Papisten / oder von den alten SchulTheologen / oder von den Päpfflichen Concilien vnd Canonen / mit nichten absondern : wie sie lächerlich fürgeben. Dann nemen sie die Jesuiten / die alten SchulTheologen vnd Müncherey / die Concilien vnd Canonen der Päpffe / vom Bapffthumb / so bleibt nicht ein pußgen davon vbrig. Vnd läßet man sie deswegen gen Weing / Trier / Cöln / Würzburg / Ingolstadt / Speyer / Paris / ja gen Rom an den Bapff vnd Card. näl selbst / oder wohin es sie gelüster / ins Bapffthumb sicherlich appelliren.

Eben so wenig seynd sie mit den Romanisten einig im X. Articul von der Tauffe / im XI. von der Absolution / im XII. von dem Abendmal / welche die Papisten also verstehen / Daß die Tauffe vnd die Absolution / als zwey Sacrament / die Sünden ex opere operato wegnemen / austilgen vnd selig machen / Vnd daß des Herren Abendmal den Leib Christi / durch wesentliche verwandlung des Brods / vns warhaftig mittheile. Welche Opinion vnd meynung die Lucherischen mit nichten halten / sondern als falsch verwerffen.

In den vbrigen Puncten mögen sie beyde wider die Reformirten zusammentun halten / Aber in der vnwarheit / wie in obiger Erwegung zu finden. Das gibt nu ein feine verwandschafft der Lucherischen mit den Romanisten wider die Reformirten.

Sätes **ARDEA** / seynd die Reformirten der XVI. ihnen fälschlich anerriechen Puncten mit nichten geständig.

Der Erste ist ein falsche Auflage / der Vbiquitet zu sterwe erdachte. Denn / dieweil man ihnen nicht gestendig / daß der ware Leib Christi / seinem wesen nach / durch Gottes Allmacht / könne nur an einem ort / vnd zugleich allenthalben / das ist / zugleich endlich vnd vnendlich seyn : weil dieses Contradictoria / widerwertige dinge vnd reden / Ja vnd Nein / seynd / die Gott so wenig wil vnd kan zugleich war machen / als sich selbst verleugnen : So schreyen sie / man verleugne Gottes Allmacht. Nu müssen sie selbst bekennen / Gott könne warhaftige Contradictoria nicht zugleich war machen / vnd bleibe gleichwol Allmächtig. So ist je zwischen vns nu die frage / Ob Gott allmächtig sey / vnd alles vermöge? Sondern / Ob dieses ein ware Contradictio sey? Der Leib Christi ist wesentlich / oder mit seinem wesen / nur an einem ort / vnd ist nu nur an einem ort / sondern allenthalben. Wir sagen / Ja. Dañ mit seinem wesen an einem ort vmbschrieben / vnd zugleich nu vmbschrieben / sondern allenthalben seyn / ist wider einander. Sie sagen Nein. Dann vff ein andere weise sey der Leib Christi vmbschrieben / vff ein andere weise sey er nicht vmbschrieben / sondern allenthalben. Wir sagen darvolder / daß auch

E ij

Sigvart. Ad-
menit. pag.
231.

heils Lu
t mit ih
andschaft
ondert zu
r / daß ih
erer plage)
ben / vnd
u halten/
cken / die
schafft der
er Civil-

Papisten
n / Vni-
des gan-
en sie ver-
icis non
n Reich /
r bey dem
st anders
er / Son-
ncilio zu
sonsten /
nd ist / da

ischen vnd

teber / als
dieweil sie
aget / vom

e mit den
nd. Dañ
isten / Daß
innen) habe
den auffe-
nden / als
/ allenthal-
ben/



die andere vnd andere weisen / die sie ohn alle Schrifft errichten / entweder selbst wider einander / oder falsch vnd vnerweislich seynd. Wer verstehet dann nu r i ht / wie falschlich die Reformirten mit dem ersten Articul beschwerer werden?

Ebenmäßigg seynd der anhang des VII. der IX. der XIII. der XIV. der XV. Articul falsche Auflagen / welche die Lutherische mit ihren nichtigen Consequenzen nimmermehr auff die Reformirten bringen werden.

Die andere / als der II. III. IV. V. VI. VII. VIII. X. XI. XII. XV. seynd Sophistisch / auf schrauben gestellet / das sie einen wahren / so wol auch einen falschen verstand / leiden mögen : wie in der Erweckung zu finden. Das gib nu abermal ein feine verwandschaft der Lutherischen mit den Romanisten wider die Reformirten.

Nehm der Luth. das man ihnen nicht antworten könne.

Es ist aber (sagen sie in ihrem Appendice pag. 17.) auf die Erweckung geantwortet worden / dawider der alte vnd arge Calvinist zu Hapdelberg / D. David Pareus, bisher nichts fürbringen können.

Antwort. Wer D. Parco sein ihm von Gott verliehenes alter zur schmach rechnet / oder arges nachredet / ist gewiß vom Argen / vnd wird seine rage nicht zur helffe bringen. Denn seine wahre / aufrechte Lehr / leben vnd wandel / reden für ihn. Antworten heisset nit allezeit widerlegen. Sonst würde Christus dahinden stehen wider die Pharisier / die ihm antworteten :

Iohan. 8. 48.

Sagen wir nicht recht / das du ein Samariter bist / vnd hast den Teufel ? Wie auch / das D. Pareus geschwiegen / nicht bald heisset / Er habe dawider nichts fürbringen können. Sie wollen daß abermals Christum den Herren / weil er auff seiner feinde falsche Auflagen vnd Lästerungen geschwiegen / verdammen / als habe er dawider nichts fürbringen können. Seines Schweigens

Matth. 26. 69. vnd 27. 12. &c.

ursachen sind zweifels ohn aus der Vorrede seines Irenici, vnd gethanen Protestation / zu verstehen / vnd gehen dahin : Weil das Irenicum selbst für sich gnugsam rede / vnd bey der Posteritet reden werde : Auch für die warheit nimmermehr gnugsam geschrieben worden : wolle er seine drey noch vbrige rage in still vnd ruhe / mit betrachtung Göttlicher vnd nützlicher dinge / besser zubringen : vnd der warheit fernere verhärdigung / da sie von nöten / andern / die / Gott lob / die Schreibekunst auch gelernet haben / befohlen seyn lassen : sonderlich weil er befinde / daß nach langem disputiren / doch Wack ein stein bleibe / vnd gegenheit auf seinen fünf augen beruhe / das ist / zehen mal widerlegte Irthumb wiederhole / ja nur vbel ärger mache. Inmassen bald

Hutter, contra Iren, pag. 19.

wider den Ersten Articul von der Allmacht Gottes / einer rund geschrieben : Corpus Christi est finitum, & infinitum, alio atque alio respectu, Der Leib Christi ist endlich / vnd zugleich vnenendlich / auf andere vnd andere weise. Welches bisher nicht leichtlich ein Vbiqst geschrieben. Ja sie habens rund gelegt

130.

Hieron. in vita Ignatii.

gelenget. Wie dann ein ander dagegen schreibet: Quis vnquam ex parte nostra dixit aut scripsit, Corpus Christi esse simul finitum & infinitum? Wer hat jemals aus den vnsern gesagt oder geschrieben / der Leib Christi sey zu gleich endlich vnd vnendlich? Siehe / so sein seynd sie einig / wie Simons fische. Dann freylich Corpus Christi infinitum, quocunq; respectu, nit aus der Jungfrawen Maria geboren / auch nicht am Creuz für vns gestorben / begraben / auferstanden / aufgefahen / noch auch ein warer Menschlicher Leib / sondern ein Schwencfeldisch / vom Keger Eutycheete entlehnetes Gespenst ist / dafür vns der alte lehrer Ignacius, ja Christus der Herr selbst seine Jünger / gewarnet / sprechende / Ecce, palpate me & videte, quia non sum DAMONIVM CORPORALE.

Fürs D R Y T T E / ist bemelte ursache / der Eutherischen vnd Romanischen Gemeinschaft ganz zu wider / vnd für die Reformirten.

Dann / bedencke lieber Christ: Soll verwandschaft der Religion in X V I. Articulu (die doch warhafftig nicht ist) eine Gemeinschaft der Eutherischen mit den Romanisten würcken: wie viel mehr wird verwandschaft der Religion in zehen mal X V I. Articulu (darinnen die Eutherische vnd Reformirten warhafftig einig seyn / wie im Irenico cap. 25. zu finden) eine Gemeinschaft der Eutherischen mit den Reformirten würcken müssen?

Verwandschaft der Eutherischen vnd Reformirten in der Religion.

Sie gestehen aber (sprichstu) diese warhafftige Einigkeit in so viel Articulu nicht. Antwort: Da sieger nicht viel an. Sie können vnd müssen hie rinnen selbst nicht Richter seyn / weil sie durch widrige Affecten vnd Parteylichkeit zu viel eingenommen. Ihre alte Confessiones, ja ihr Concordibuch selbst / mag sie überzeugen. Vnd werden sie die newlich gesuchte Calumnien vnd Sophistische Consequenzen / mit denen sie heutiges tages dem gemeinen Man die ohren füllen / vnd die augen zu verkleiben vermeinen / in einem rechtmessigen Kirchengengericht / viel weniger für dem Richterstuhl Christi / darwider nichts helfen.

Vnum, vnum est necessarium, Eins ist noth / spricht Christus im Evangelio. Ohne dieses V N V M E Y N I G E / wird alles ander wesen oder glauben / auch alle andere verwandschaft der Religion / für dem Richter Christo Jesu / zur seligkeit nicht einen pfenning gelten an jenem tage.

Luc. 10. 42.

Welches ist aber / sprichstu / dieses V N V M E Y N I G E? Der Apostel S. Petrus erkleret es / Act. 15. 11. Wir glauben durch die Gnade des Herren Jesu Christi selig zu werden: wie auch sie (die Väter). Vnd noch deutlicher S. Paulus Phil. 3. v. 7. 8. 9. Was mir gewinn war / das habe ich vmb Christus willen für schaden geachtet. Dann ich achte es alles für schaden / gegen der überschwencklichen erthanimus E H R Z E T Z I E S V meines Herren / vmb welches willen ich alles habe für schaden gerechnet / vnd achte es für drect / auf das ich Christum gewinne / vnd in.

Eines ist noth zur seligkeit.

E. iij

neweder
r verffe
Articul
II. der
it ihren
werden.
I. X.
ie einen
r Erwe
t der Eu.
erwegung
D. David
alter zur
ird seine
ben vnd
. Sonst
orteren:
Wie
der nichts
weil er
verdamm
zweigens
nen Pro
für sich
heit nur
e tage in
r zubrin
ern / die /
sen: son
ein stein
mal wi
hssen bald
arbeiten:
Au, Der
esse. Wel
ens rund
geleug

ihm erfunden werde / daß ich nicht habe meine Gerechtigkeit / die aus dem Geseze / sondern die durch den Glauben an Christo kombt / nemlich die Gerechtigkeit / die von Gott dem Glauben zugerechnet wird.

Dieses Einige
nötige köffet
das ganze
Papstumb vmb.

Dieses V N V M E J N J B E köffet des Papsts vnd aller Romaniſchen verdienste der Werke / Messen vnd Opffer / Vigilien / Segnewer / Fürbitte vnd Anruffung der verstorbenen Heiligen / verehrung der Bilder vnd Gözen / Ablass / Gnugthuung / Fasten / Wallfahrten / Klostergelübde vnd Orden / sampt allen andern von Menschen erdachten Wegen vnd Mitteln zur seligkeit / vber einen hauffen. Dann diese vnd dergleichen Menschliche Aufsätze / seynd gegen der vberschwenglichen Gnade Christi Jesu vnseres Herren / vnd der ausgnaden zugerechneten Gerechtigkeit des Glaubens / zur Seligkeit gerechnet / nichts dann schaden / ja lauter kott / vnd mögen mit der Gnaden Jesu Christi nicht bestehen / Solten gleich alle Sophisten ein widriges zu erweisen / mit ihrem disputieren darüber zerbersten.

Welches jedoch (den Cavillanten allhie kurz zu begegnen) diese meinung nicht hat / als weren die andern Glaubens Artikel darumb alle vnnötig / oder als stünde es einem jeden frey / dieselbige zu glauben oder nicht / oder zu halten vnd zu deuten seines gefallens. Mit nichten. Denn alle andere / das Geseze vnd das Evangelium betreffende nötige Articul / wie auch alle auslegung der h. Schrifft vnd was sonst zum Gottesdienst oder zu des Menschen Seligkeit nötig ist / muß vnd soll dem Glauben ehlich / vnd vff dieses V N V M E J N J B E gericht / oder deme nicht zu wider seyn.

Sondern die meinung ist dieses: Daß alles andere wissen / glauben vnd halten in Religionsachen / ohne dieses V N V M / E J N J B E (wie obgemel't) zur Seligkeit nichts nuzet / Ja den wissenden ihr verdammnis nit schwerer machet / Auch daß die verwandschafft in allen andern Religions Puncten (wie viel auch deren seyn mögen) ohne verwandschafft in diesem V N O E J N J B E N / zur Christlichen Brüderlichen Gemeinſchafft nicht genugsam ist: Die verwandschafft aber in diesem V N O , E J N J B E N / wegen etwa vngleichem verstand der Geschrien von einem oder dem andern nötigen Articul / nicht seichlich / auch nicht ohne vorgehende rechtmäßige erkantnis der Kirchen / vmb mißverstand aber in einem oder dem andern zur Seligkeit vnnötigen / sonderlich verschraubten Articul oder Schulfrage / aller dings nicht / vnder den Christen / trennung verursaachen / sondern des Apostels Pauli vermahnung stat haben solle: Einer erage des andern laß / so werdet ihr das Geseze Christi erfüllen. Item: Ist jemand vnder euch / der lust hat zu janczen / der wisse / daß wir solche weise nicht haben / die Gemeine Gottes auch nicht.

Dun ist dieses Vnum , Einige / durch die Gnade Gottes / aller Reformirten Evangelischen Kirchen vnd Christen einiger vnd höchster Trost / bestendige Lehre vnd Glaube / hauptarticul vnd fundament.

Gal. 6. 2.

1. Cor 11. 16.

Haben denn die Lutherischen (dessen sie nicht können in abred seyn) in die-
 diesem VNO, EYNIGEN, Hauptarticul vnd Fundament verward,
 schafft mit den Reformirten / vnd nicht mit den Romanisten: ey so seynd sie/
 vermöge ihrer Ersten vrsache / nicht mit den Papiſten sondern mit den Refor-
 mierten Evangelischen / so wol Christliche als Bürgerliche Gemeinſchafft zu
 halten / für Gott vnd für der Welt schuldig. Im widerigen aber / werden
 vnd sollen sie alle ihre verschraubte Articul / vnd nichtige Consequenzen / wider
 die Reformirten / der gesuchten hochärgerlichen Trennung wegen / für Gottes
 Gericht mit nichten entschuldigen. Vnd so viel von nichtigkeit der Er-
 sten vrsache.

In dem Vno Ef-
 nigen / seynd die
 Evangelischen
 einig.
 131.

Die A N D E R E Politische vrsache / daß die Reformirte Ehur, Fürsten
 vnd Stände / wider den Orientalischen Antichristen den Türcken / nichts contribu-
 ren / sondern heimlich mit ihme leichen / da hingegen die Papiſten vnd der Pappst zu Rom
 das Röm: Reich beschützen helfen/te. Ist nichts / dann ein pur lauer Samos ge-
 wäsche / wider bemelte hochlöbliche Stände. Dessen sich verständige Theolo-
 gen billich enthalten / ja für Gott vnd der Welt schämen vöten. Dessen auch
 Hochgedachte Stände (als die nur zu viel gewußt / was das für Türcken in
 Hungarn / Siebenbürgen / vnd anderswo weren / zu deren bekriegung sie zu
 ſtewern damals bedenkens getragen / da in kurzer zeit erliche vnd Sechzig Ev-
 angelische Prediger hingerichtet oder vertrieben worden) zweifels ohne sich zu
 rettung ihrer Ehren / vorlangst mit gebührendem ernst angenommen vnd geän-
 der hetten / da sie nicht mit Christlicher Heroischer langmut / dem Gemeinen
 frieden zu liebe / das böß mit gutem / die laster mit tugend / vberwinden wollen.
 Das widerspiel solcher vntheologischer Diffamation ligt / Gott lob am tage
 vnd ist mehrmals auch in Schrifften / besonders wider den Calumnianten
 Bngersdorff vnd seine Gesellen / ausgeführt worden. Wird also auch bey
 dieser Andern vrsache / die Gemeinſchafft der Lutherischen vnd Romanisten /
 nur auff diffamationes vnd lügen gebawet.

Abſetzung pag.
 3 4. 107 214.

Die vbrigen leſerungen / Daß der genannten Calbinalsten Gott dem Teufel eh-
 licher sey / dann dem warem Gott / Auch daß sie in vielen Articulen sich zu dem Oriental-
 ſchen Antichrist schlozen / vnd in etlichen Articulen einen bessern glauben / als der Na-
 chomet im Alcoran / Ja daß sie ein rechte Türckische lehr von Christo haben / vnd was
 des erschrecklichen verleumbdens mehr ist / wird der Verechte Gott / zu seiner
 zeit / wol zu richten wissen. Dessen vnfehlbarem vrtheil man sie befohlen seyn
 laſſet / vnd einiges worts nicht würdig / ja nicht mehr / als der hunde bellen / ach-
 tet: Weilt / Gott lob / der Reformirten Kirchen öffentliche Bekandnisse der
 Christenheit besser bekandt seyn / vnd sie zungsam entschuldigen können. In
 dessen

Teufelische leſe-
 rungen wider
 die Reformir-
 ten.

sege / son-
 von Gott
 r Roma-
 Fürbitte
 Bözen/
 n / sampt
 keit / vber
 seynd ge-
 der aus
 erechnet /
 su Christi
 n / mit ih-
 diese mei-
 vn nötig
 der zu hal-
 / das Ge-
 uslegung
 Menschen
 V N V M
 uben vnd
 wie obge-
 minus mit
 Religions-
 diesem V-
 rafft nicht
 G E N
 in andern
 näßige er-
 andern zu
 age / aller
 s Postell
 redet ihr das
 rancken / de
 ker Refor-
 Trost / be

hinder dem sä-
fiern steckt ein
faule sache.

Append pag.
20.

Beyprung vnd
fortsetzung der
Türckenleste-
rung.

dessen trösten wir vns mit dem Spruch Christi vnserß Heilands: Selig seyd ihr/
wenn euch die Menschen vmb meinet willen schmähen vnd verfolgen / vnd reden allerley vö-
bels wider euch / so sie daran liegen. Seyd frölich vnd getrost / es wird euch im Himmel
wol belohnet werden. Ja wir danken Gott dafür / daß sich der Satan so
gar vergessenlich / vnd mit so groben greifflichen lügen / selbst zu schanden ma-
chet. Welches er nimmermehr thun würde / wenn er auff bessere weise / der
Södtlichen warheit ferner beyzukommen / seine faule sache zu vertheidigen / vnd
sein vnkraut auszusäen wüßte.

Er prangeret zwar gewaltig mit seines Philippi Nicolai Lesterschriefften /
als weren darinnen die genannten Calvinisten solcher lesterungen dermassen stattlich vber-
wiesen / daß sie biß auf den heutigen tag nichts haben dawider aufbringen / noch die ange-
zogene Schriefften widerlegen können.

Wie es aber mit denselben lesterschriefften bewandt / Auch wie dis Tür-
ckengeschrey angefangen / vnd fortgesetzt worden / sol der Christliche Leser die-
sen kurzen Bericht haben: Daß anfangs (wie beyhm Sleidano zu lesen) die
Papisten / weilm sie D. Luthers Lehr mit Gottes wort nicht mochten beykom-
men / dieselbige zu dempffen sich vnderstanden mit dem Türckengeschrey / Es
sehe eine rechte Tärckische Alcorantische Lehr / daßar man sich hüten soite. Diesen
Griff haben hernach vmbß Jahr 1573 etliche Vbiquistische Scribenten den Pa-
pisten abgelernt / vnd angefangen / mit der Türckenglocke wider die Refor-
mirten grausam zu stürmen / Daß sie von dem einigen Södtlichen wesen / von der
Person Christi / vnd vom H. Abendmal / ein rechte Arianische / Alcorantische / Tärckische
Lehr fähreten.

Denen ward aber damals anno 1574. mit bestand der war-
heit das maul gestopffet / daß sie biß vßß Jahr 1586. geschwiegen. Da sie
dann abermals in einer getruckten Praefation vber obbemeltes Philippi Nicolai
Lesterbüchlein / so er Fundamenta sectæ Calvinisticæ communia cum Nestori-
anis, Arianis, Mahometanis intituliret / wider die Reformirten / mit Nesto-
rianern / Arianern vnd Türcken / hefftig vmb sich geworffen. Aus demselben
Büchlein hat hernach anno 1602. D. Polycarpus Leyser das Türckengeschrey
zu seinem Bedencken von der Lutherischen vnd Papisten Gemeinschaft auch
entlehnet.

Wie nicht weniger in folgendem 1603. iahr / zween verzwei-
felte Apostata, Reginaldus vnd Giffordus, die von der Reformirten Religi-
on wider zum Pappstumb abgefallen / ihren Calvino-Turcismum wider die
Engelländische Kirchen auch daraus gespinnen vnd ausgesprenget. Denen
aber bald folgendes 1604. Jahr mit dem Turco-Papismo zu London getruckte
ihre Tärckische lesterung gründlich ist heimgewiesen worden.

Nach solchem ist das Türckengeschrey ein zeitlang erlesen / biß der Sa-
tan es ist wider auff die Van gebracht / durch das widergedruckte Leyserische
Bedencken / vnd die Türckenglocke wider die genandte Calvinisten dermassen
stark

starck angezogen / daß sie auch biß in Böhmen erschollen / durch eine zwar vñ
 geschickte / aber giffige getruckte Lesterpredigt. Darinnen der Pasquillane
 sich vnderstehet / Ihre Königlichē Manestät selbst / sampt allen Reformirten / zu
 lauter Türcken zu machen. Wie aber? Dann / spricht er / die Türcken
 leiden keine Glocken / keine Altar / keine Bilder vnd Götzen / in ihren Kirchen : Die ge-
 nannte Calvinisten leiden auch keine in ihren Kirchen : Darumb seynd sie Türckisch. A-
 ber der elende Mensch ist entweder in keiner Reformirten Kirchen gewesen / oder
 muß taub seyn / sonst herte er der Glockenlang wol gehört. Ist aber / kei-
 ne Altar / keine Bilder vnd Götzen in den Kirchen bey dem Gottesdienst ha-
 ben / Türckisch? so muß Christus der Herr vñ seine Apostel / vnd die vralte
 Christenheit / gewiß Türckisch gewesen seyn. Dann sie haben weder Altar /
 noch Bilder oder Götzen / in ihren Christlichen Bethäusern vnd Kirchen ge-
 habt. Gott der Herr muß Türckisch seyn. Dann er hat die Bilder vnd
 Götzen bey dem Gottesdienst zu machen / zu haben vnd anzubeten / ernstlich ver-
 botten in den 5 Zehengebotten. Der 5. Apostel Iohannes muß Türckisch
 seyn. Denn er warnet die Christen / sich für den Bildern vnd Götzen zu hüten.
 Bedencke nu / lieber Christ / was der Satan mit seiner Türcken-Glocke für ein
 vnerschämter Bass sey vnd mercke doch / daß er nichts dann zerüttung vnd
 vnderdrückung der warheit damit suche.

Nu / auf vorgedachten Philippum Nicolai / vnd seine gerüme Lestere-
 schriften wider zu kommen / Ob vnd wie Ihme darauffsey geantwortet wor-
 den? mögen diejenigen wol besser wissen / so selbiger zeit den Kirchen Stand ge-
 sehen / als die / so damals noch mit dem Schulsack umgegangen. Seine
 erste Lesterscarck / war / ist damals von niemands einiger Widerlegung
 würdig geachtet worden / weil sie durchans handgreifflich falsch vnd zuviel vn-
 verschämter war. Dann nicht allein offentlich vnwarh vnd falsch / was er
 von einerley der Nestorianer / Arianer / Türcken / Calvinisten Fundamenten
 sürgab / sondern der Grund selbst aller Lestering war nichtig / daß die / so einer-
 ley Fundament brauchen / auch einerley Religion haben müssen. Dann wer
 weis nicht / daß auf einerley fundament ein or gold / der ander stoppel barwen kan?
 Hat nicht aus einerley Fundament / nemlich der 5. Schrift / der Teufel Chri-
 stum versucht / vnd fällen wollen / vnd hütgegen Christus den Teufel oberwun-
 den vnd vertrieben? Saugen nicht aus einerley blumen die Vinen honig /
 die Spinnen giff? Es gehöret dazu / daß die einerley Fundament ohne
 falsch vnd verkehrung gebraucht werden.

Auff seine folgende Lesterschriften aber ist dem Nicolaiten nur zu viel
 geantwortet / vnd das maul gestopffet worden. Dañ auf sein erschreck-
 liches Lasterbuch / Bericht von der Calvinisten Gott vnd Religion / wie auch
 auf seinen Vbiq̄itischen Hammerschlag darinnen er sein gonges Giff mit ein.

1. Cor. 3.
 Matth. 4.
 6. 7. 10.

g sendt ihe/
 allerley vñ
 im Himmel
 Satan so
 den ma-
 weise / der
 igen / vnd
 Christen /
 iltch ober-
 die ange-
 dis Tür-
 Leser die-
 esen) die
 n beyt om-
 chrey / Es
 Diesen
 in den Pa-
 re Reformi-
 n / von der
 Türckische
 der war-
 Da sie
 i Nicolai
 Nestori-
 nit Nesto-
 demselben
 ngeschrey
 haßt auch
 n verzwey-
 en Religi-
 wider die
 . Denen
 a getruck-
 ß der Sa-
 leyserisch-
 dermassen
 stark



ander / wider die Reformirten ausgegossen / Haben also bald Anno 1597.
seine eigene Zuhörer vnd Pfarrfinder in der Stadt Vnna einen satten Ge-
genbericht in Druck gegeben / vnd ihm seine Lasterungen / theils mit der
H. Schrift / theils mit D. Luthers eigenen Worten vnd Gründen / gnugsam
widerrieben. Ebenmäßig seynd im selbigen Jahr die gesambte Diener der
Kirchen zu Zürich / bemeltem Lasterer mit einem starcklichen Gegenbericht vn-
der Augen gerettet. In dessen Vorrede sie vnder andern also geschrieben:
Insonderheit aber ist vergangene Franckfurter Mess von Philippo Nicolai, der
sich für einen Diener am Wort Gottes zu Vnna in Westphalen dargibt / ein Bäch-
lein ausgegangen / darinnen er neben andern herrlichen Leuten / M. Ulrich Zwingli se-
ligen / dessen dienst Gott / diese Kirch zu reformiren / gebraucht hat / gang seindli-
cher vnbescheidener weis antastet / vnd verlästert / vnd hiemit ein löbliche Stadt
Zürich / vnd deren Kirchen / gang höntsch vnd spöttisch anzeucht / vnd ihnen viel vnere-
sündliche vnd abschewliche irthumben zumisset / vnd aufzutreiben sich vnderstehet.
Vnd ob wir gleich diesen elenden Menschen / der wie ein ander wild Schwein /
ohn alle vernunfft vnd Christliche bescheidenheit / vmb sich hawet vnd beis-
set / keiner antwort im geringsten nicht würdig achten / Auch mit ihm nichts zu
schaffen haben wollen: So haben wir doch auf dismal / vmb zweyer Ursachen will-
en / diese Rettung vnd Entschuldigung / vnserer der Lüdgenössischen Glaubens Be-
kantsnus / vnd dero zugewandten Kirchen / stellen wollen. Was von andern
mehr / damals dem Nicolaiten geantwortet worden / ist nicht noch zu melden /
weil allbereit hieraus genugsam erscheinet / wie sein es war sey / Das die ge-
nandte Calvinisten / nichts wider Philippi Nicolai Lasterchriften auffbringen /
noch sie widerlegen können.

Nicolait
wüdes
wein.

Hiemit / Christlicher Leser / Gott befohlen. Der behüte dich
vnd vns alle für irrtziger Lehre / Sewre denen / die
Unfriede stifften / vnd verleibe seiner lie-
ben Christenheit zeitlichen vnd
ewigen Frieden / Amen.

E N D E.

MC

j 33.

7.
Ge.
der
samm
r der
vno
ben:
, der
Bäch.
gli se
indll.
Stade
vner.
tehet.
wein/
d beif.
hts zu
n will
no Be
nderit
eliden/
die ge
ingen &

ly

117
118
119
120
121
122
123
124
125
126
127
128
129
130
131
132
133
134
135
136
137
138
139
140
141
142
143
144
145
146
147
148
149
150
151
152
153
154
155
156
157
158
159
160
161
162
163
164
165
166
167
168
169
170
171
172
173
174
175
176
177
178
179
180
181
182
183
184
185
186
187
188
189
190
191
192
193
194
195
196
197
198
199
200



70 379 8 64

N
100
100

70

100



ULB Halle

3

004 800 699







x

Es ist
 frage/
 den E
 gleichsamb me
 Evangelischen
 Jahren gedru
 hang durch d
 ches geschehe
 zeit leichtlich
 Stände vnd.
 den vnd Gem
 fen / sondern
 zwischen den
 de. Da
 in die blutige
 willig noch w
 nur tapfer blu
 den / zu höchst
 chen Seelen / a
 bis die Evang
 wider in Racl
 Demna
 dencken eine
 den tag gege
 ret / dem gege
 dachte Erweg
 dice oder An
 Vnd lautet
 folget.

x



Bedencken vber der
 lieber mit den Papis
 en vmbgehen / vnd
 zu den Reformirten
 ches vor achsehen
 vnd dice oder An
 Zu was ende sol
 bten gefährlichen
 it die Lutherischen
 formirten Stän
 träglickeit einlaff
 iche Mistrawen
 d gemehret wer
 immigen klawen
 llen / vnd sie mus
 uheilen / sondern
 elt sinckend wer
 n vieler Christli
 der Romanisten/
 ömischen Wolff
 mögen.
 1 / vber solch Bes
 her Sprache an
 ne vnnoth erachs
 u begegnen / ges
 ndigen Appen
 nmen zu lassen.
 / wie hernach

3



mit
 nis
 sch
 ver
 sold
 an

die
 der
 wan
 Tew
 wan
 Che

sch
 eken
 ma
 der
 der
 dur
 sch
 fie